



## Der kleine Pinguin- Eine Zungengeschichte zur Wahrnehmung des Mundinnenraums

Es ist sieben Uhr morgens, die Sonne scheint schon, die Vögel zwitschern und der kleine Pinguin schläft noch. Es hat verschlafen.

(Zunge liegt flach im Mund. Schnarchen)

Plötzlich wacht der kleine Pinguin auf und reibt sich verwundert die Augen. Er watschelt bis zum Rand der Eisscholle schaut rechts und links auf das offene Meer heraus

(Offener Mund. Die Zunge spitz rechts und links aus dem Mund)

Doch weil es nicht genug sehen kann, steigt es auf den Schneehügel und läuft dort hin und her, um zu sehen, was da draußen alles passiert.

(Zunge auf die Unterlippe legen, Zunge leckt Unterlippe ab von einem Mundwinkel zum anderen)

Da bekommt der kleine Pinguin Lust, einen Ausflug zu machen.

(Zunge rausstrecken)

Er macht sich auf dem Weg zum großen Eisberg und klettert bis nach ganz oben.

(Zunge zur Nase)

Dann watschelt er bis zur Eisschollenkante, die ganz unten liegt

(Zunge zum Kinn)

Auf dem Weg klemmt sich dabei der kleine Pinguin die Pforte ein.

(sanft auf die Zunge beißen.)

Der Kleine Pinguin springt ins Wasser und schwimmt hoch und runter.

(Zunge rauf und runter),

Und taucht ganz schnell im Kreis.

(Lippen mit Zunge umfahren)

Der kleine Pinguin taucht tief im Wasser nach den Fischen fischen.

(Zunge zum Kinn)

Danach macht sich der kleine Pinguin auf den Heimweg. Unterwegs muss es noch durch einen Eistunnel.

(Lippen zu einem „O“ formen und die Zunge dadurch herausstrecken)

Zu Hause angekommen, hat der der kleine Pinguin großen Hunger und isst sich ganz dick und voll.

(Zunge ganz breit machen)

Dann sucht er sich ein schönes Schlafplätzchen.

(Zunge in rechte und linke Wange, suchend)

Und legt sich hin zum Schlafen.

(Zunge flach im Mund)

Das war ein anstrengender Tag für den kleinen Pinguin und er träumt von den nächsten Abenteuern.